Mittag-Ausgabe.

An oncen Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 371.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 29. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 28. Mai. Der König hat den Gymnasial-Direktor Dr. Pilger in Essen zum Provinzial-Schulrath, und den Oberlehrer Professor Dr. Milz vom Gymnasium in Aachen zum Direktor des Gymnasiums an Marzellen in Köln ernannt.

Der König hat dem General-Superintendenten D. Büchsel in Berlin die nachgesuchte Entlassung aus diesem Amte zu ertheilen und an seiner Stelle den zum Pfarrer der St. Matthäus-Kirche in Berlin berufenen bisherigen Anstaltsgeistlichen am Gymnasium in Gütersloh, Pastor Braun, zum General-Superintendenten der Neumark und Niederlausitz ernannt.

Der Provinzial-Schulrath Dr. Pilger ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Berlin überwiesen worden. Der bisherige Unter-Bibliothekar bei der Universitäts-Bibliothek in Göttingen, Dr. phil. von Gebhardt ist unter gleichzeitiger Ernennung zum Bibliothekar an die Königliche Bibliothek in Berlin versetzt worden. Die Wahl des Oberlehrers Dr. Baier in Elberfeld zum Oberlehrer an dem Gymnasium zu Frankfurt a. M. ist bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 29. Mai.

Der Präsident des Reichstags hat die nächste Sitzung des Reichstags auf den 10. Juni anberaumt. Auf der Tagesordnung derselben stehen die erste und zweite Lesung der Anträge Ackermann und Gen. betr. das Verbot des Lehrlingshaltens Seitens Nichtinnungsmeister und betr. die Errichtung von Gewerbekammern, und die erste und zweite Lesung des Antrags Windthorst betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern.

In der Kommission für das Aktiengesetz beginnt die zweite Lesung am 9. Juni. An eine Erledigung der Vorlage in der laufenden Session ist nicht wohl zu denken, da der Schluß der Session nach Durchberathung des Unfallversicherungsgesetzes, des Militärrelikengesetzes, des Postdampfer-Subventions- und des Gesetzes betr. Erhöhung der Zuckersteuer, für Ende Juni in Aussicht genommen ist. Das angekündigte Börsensteuergesetz wird, was auch den Absichten der Reichsregierung entsprechen dürfte, nicht über die erste Berathung im Plenum hinauskommen.

Die gestern ausgegebene „Prov. Korresp." motivirt den preußischen Börsensteuerentwurf unter Berufung auf die Heidelberger Erklärung der süddeutschen Liberalen, die soeben von dem nationalliberalen Parteitage in Berlin zu der seinigen gemacht worden sei. „Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit einer Börsensteuer, sagt sie, ist eine so allgemeine und festbegründete, daß die preußische Regierung des Dankes für diesen ihren Schritt bei der ganzen Bevölkerung und hoffentlich auch der Unterstützung seitens des Reichstags bei der Prüfung und Verwirklichung des Vorschlages sicher sein darf." Wenn versucht werde, „die prozentuale Börsensteuer an sich als eine gegen „Handel und Kapital" gerichtete feindliche Maßregel zu bezeichnen und daraus den Untergang des Börsengeschäfts, des Nationalwohlstandes und Aehnliches zu prophezeien", so seien das „mehr auf das Gefühl als auf den Verstand berechnete unsubstantiirte Klagen." Der preußische Staats- und Finanzminister v. Scholz wird sich gegen diese Kritik seiner Rede vom 18. Januar 1883, deren Hauptstelle wir neulich mitgetheilt haben, wohl verwahren müssen.

Das Organ der nationalliberalen Partei legt besonderen Nachdruck darauf, daß die nationalliberalen Mitglieder der Unfallversicherungskommission nur im gegenwärtigen Stadium sich entschlossen hätten, für die Kommissionsbeschlüsse zu stimmen, „um ihre Uebereinstimmung mit den Grundtendenzen des Gesetzes zu bekunden"; daß die Mitglieder aber erklärt hätten, sie erachteten weder sich noch ihre Fraktionsgenossen durch das Votum in der Kommission für gebunden; sie würden vielmehr einige ihrer hauptsächlichsten Forderungen, worunter besonders die Herabminderung der Karenzzeit, im Plenum „mit allen Kräften" wiederholen. Die halbamtliche „Prov.-Korr." dagegen, die es unternimmt, die Nationalliberalen gegen die „freisinnigen" Beurtheilungen in Schutz zu nehmen, stellt die Sache etwas anders dar: „Während die Ersteren (die Nationalliberalen nämlich) auf ihre rücksichtlich der Zulassung der Privatversicherung, des Deckungsverfahrens, der Streichung der eventuellen Reichsgarantie u. s. w. gehegten Sonderwünsche zu verzichten bereit sind, damit das Werk der sozialen Reform seinem Ziele näher geführt werde, wollen die Freisinnigen von der Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle nur insoweit etwas wissen, als dieselbe einen privaten Charakter trägt" u. s. w. Wenn die „Prov.-Korr." sich bezüglich der Absichten der Nationalliberalen irrt, so wird sie ja leicht eines Anderen zu belehren sein. Man sieht aber, daß das halbamtliche Organ über die Stellung der Freisinnigen zu der Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle unparteiischer und vorurtheilsloser urtheilt, als die „Nat.-Lib. Korresp.", welche ihren früheren Parteigenossen den Makel anzuheften versucht, daß sie die Unfallversicherung der Arbeiter überhaupt nicht wollen.

Sehr überraschend wird von einer neuen umfassenden Vorlage zur Abänderung des Zolltarifs an den Bundesrath berichtet. Spitzen, künstliche Blumen und Federn und andere Schmuckgegenstände, Seidenwaaren, Gespinnste, Uhren, Branntwein, Wein, Kakao, sollen danach mit erheblich höheren Eingangszöllen belegt oder anders klassifizirt werden.

„Es muß sehr überraschen", so bemerkt dazu die „Nationallib. Korr.", daß die Regierung gerade den jetzigen Zeitpunkt einer überlasteten zu Ende drängenden Session für geeignet hält, noch einmal die schwere Frage der Zollpolitik vor den Reichstag zu bringen. Was erwartet man denn noch Alles von dieser Mitte Juni wieder zusammentretenden Session? Zu dem schon überreichen Arbeitsstoff ist in den letzten Tagen die Ankündigung der Börsen- und der Zuckersteuerreform und jetzt einer großen Zolltarifnovelle hinzugekommen! Der Reichstag kann doch nicht bis in den September hineintagen. Die Einbringung dieser Vorlage ist um so schwerer begreiflich, als sich die Regierung in der Zollfrage von dem gegenwärtigen Reichstag bereits wiederholt schwere Niederlagen geholt hat. Der jetzige Reichstag hat eine entschiedene Mehrheit, die auf dem Standpunkt der „ehrlichen Probe" steht. Verschärfungen des Schutzzollsystems aber sind bisher abgewiesen worden und die bezüglichen Vorschläge haben nur die Gegner ermuntert, ihrerseits an dem bestehenden Tarif in freihändlerischer Richtung zu rütteln. Wenn nicht ganz dringende Uebelstände vorliegen, muß aufs ernstlichste gewünscht werden, daß die Ruhe und Stetigkeit unserer Zollpolitik nicht alle Augenblicke gestört wird."

Das dänische Folkething hatte seine Zustimmung zu dem dänisch-spanischen Handelstraktat davon abhängig gemacht, daß gleichzeitig mit demselben eine Reform des Zolltarifs und des Steuerwesens überhaupt zur Durchführung gelange. Unter Anderm verlangte das Folkething, daß die Regierung auf die Kriegssteuer von 1864 verzichte. Mit dem in diesem Sinne umgearbeiteten Gesetzentwurf beschäftigte sich am Sonnabend und Montag das Landsthing und nahm, wie die „Hamburger Nachrichten" melden, mit 41 gegen 15 Stimmen folgende motivirte Tagesordnung an: „Da der vorliegende Gesetzvorschlag unannehmbar ist, selbst als Basis einer Verhandlung die Zollreform betreffend und da das Landsthing erkennt, daß es nicht nur unnothwendig, sondern sogar unverantwortlich ist, die Beschlußnahme in Anlaß des spanischen Handelstraktats an die Frage einer Zollreform zu knüpfen, geht die Kammer, indem sie sich bereit erklärt, den aus dem Traktat sich ergebenden Tarifveränderungen ihre Zustimmung zu geben, zur Tagesordnung über." Damit ist der Handelstraktat abgelehnt worden.

Die französische Regierung ist nach dem glücklichen Abschlusse der Tonkin-Expedition gewillt, die Madagaskar-Angelegenheit so bald als möglich zu erledigen. Ein Theil der in Tonkin befindlichen Truppen hat bereits die Bestimmung erhalten, in Madagaskar zu operiren. Zugleich veröffentlicht der offiziöse „Temps" eine Note, aus welcher hervorgeht, daß gegen die Howas nunmehr ernstlich vorgegangen werden soll. Für verschiedene Punkte der Nordostküste von Madagaskar ist der Blokus erklärt worden, eine Maßregel, die um so mehr geboten war, als es bisher die Howas waren, durch welche die Franzosen zu Lande bedrängt wurden. „In Tamatave wie in Majunga", wird dem „Temps" geschrieben, „blokirten uns die Howas zu Lande, und sie waren im Hinblick auf die außerordentliche Milde, mit der wir seit den ersten Tagen der Winterzeit verfahren, dahin gelangt, ihren Verkehr mit derselben Leichtigkeit wie vor dem Beginn der Feindseligkeiten zu vermitteln und, was ernster ist, Waffen und Munition durch die Häfen der Ostküste zu erhalten." Das offiziöse Organ erachtet es deshalb für geboten, die wichtigsten Punkte der Küste zu besetzen, zumal keine große Truppenmacht erforderlich ist, um dieses Unternehmen durchzuführen. Ueberdies ist diese Besetzung durch militärische Rücksichten geboten, da einige kräftige militärische Operationen in der Richtung von Tamatave (Stadt auf der Ostküste von Madagaskar) und Majunga (Stadt an der Nordwestküste an der Bombetokbai) in Verbindung mit der Blokade der Häfen in der Hauptstadt der Howas, Tananarivo, großen Eindruck machen würde. Bemerkenswerth ist, daß von französischer Seite auch in der Madagaskar-Angelegenheit die Engländer für die entstandenen Verwickelungen verantwortlich gemacht werden. Insbesondere werden die englischen Methodistenprediger auf Madagaskar als die wirklichen Urheber der Politik des Widerstandes von Seiten der Howas bezeichnet. Diese Methodisten sollen sich nach dem „Temps" in noch höherem Grade durch ihren Haß gegen die französischen Missionäre leiten lassen, „als durch jenes Gefühl des Egoismus zahlreicher Engländer, welche nicht zulassen können, daß außerhalb Europas auch noch für andere wie für die Engländer ein Platz sei." Aus derartigen Andeutungen geht jedenfalls hervor, wie wenig sich die Franzosen bereit finden lassen werden, den Engländern, welche ihnen aller Orten Schwierigkeiten bereiten, in der egyptischen Angelegenheit Zugeständnisse zu machen. Uebrigens wird obige Auffassung einer strammeren Inangriffnahme der bisher ziemlich lau betriebenen Angelegenheit direkt aus Paris bestätigt. Ein offizielles Telegramm von gestern meldet in dieser Hinsicht: In der parlamentarischen Kommission für die Madagaskar-Angelegenheit ließen sich heute der Konseilpräsident Ferry und der Marineminister Admiral Peyron hinsichtlich des geforderten Kredits von 5 Millionen Franks vernehmen. Dieselben erklärten, daß die Regierung den Howas gegenüber zu einer energischen Aktion entschlossen sei und sich davon bessere Resultate verspreche. Den Oberbefehl über die französischen Streitkräfte habe am 8. Mai der Admiral Miot übernommen. — Wie der „Temps" mittheilt, hat Admiral Miot den Delegirten der Howas erklärt, er sei nicht gekommen, um mit ihnen zu diskutiren, sondern um die Rechte Frankreichs wahrzunehmen. Miot habe verschiedene Plätze an der Ostküste Madagaskars blokirt und werde jetzt eine Tour um die Insel machen, um zu prüfen, welche Maßregeln etwa noch weiter zu treffen seien. Der Admiral werde bald über ein Geschwader von 11 Schiffen verfügen. Das Schiff, welches mit einem Bataillon Marine-Füsiliere von Tonkin abgesendet ist, habe gestern Saigoon passirt und werde Ende Juni in Madagaskar eintreffen.

Bezüglich des englisch-portugiesischen Kongovertrages vom 26. Februar, der bekanntlich Einsprüche Deutschlands und anderer Regierungen veranlaßt hat, wird der „Köln. Ztg." aus Berlin von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß derselbe thatsächlich als beseitigt angesehen werden könne. Derselbe werde sehr wahrscheinlich weder ratifizirt noch ausgeführt werden.

In Sachen der von Italien angeregten „internationalen Konferenz zur Vereinbarung allgemein bindender Bestimmungen zur Vollstreckung gerichtlicher Urtheilssprüche" hatte der italienische Minister des Aeußern, Mancini, am vorigen Donnerstag im Senat gesagt, daß zu der Konferenz alle Mächte mit Ausnahme von zweien ihre Zustimmung gegeben hätten. Näheres darüber erfahren wir jetzt aus der „Pol. Korr.", welcher aus Rom gemeldet wird, daß von den Kabineten der Großmächte das französische, englische und österreich-ungarische, letzteres unter Voraussetzung der Annahme seitens der üblichen Kabinete und mit der Erklärung, zuvor die Anschauungen der kompetenten Justizorgane in beiden Reichshälften einholen zu müssen, dem Konferenzgedanken bereits beigetreten sind. Von den Regierungen der Mittelstaaten haben Spanien, Portugal, die Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen ihre Zustimmung sofort ausgesprochen. Das russische Kabinet hätte, ohne bereits formell zugestimmt zu haben, seine Zustimmung in Aussicht gestellt. Von Seiten der deutschen Regierung liegt die Erklärung vor, daß nach den von ihr bisher eingeholten Anschauungen der Fachorgane der Stand der Gesetzgebung und des Gerichtswesens in Deutschland und den anderen Ländern den Zeitpunkt für internationale Abmachungen zur Exekution von Urtheilen des einen Staates durch die Gerichtsbehörden des anderen derzeit noch nicht gekommen erscheinen lasse. Die Verhandlungen über den Gegenstand werden mit der durch denselben bedingten Sachlichkeit weitergeführt.

Aus dem Zululande meldet das Reuter'sche Bureau: Die Boers haben den Sohn Cetewayo's, Dinizulu, am 21. v. M. zum König des Zululandes gekrönt, nachdem Oham Usibepu die Ansprüche Dinizulu's anerkannt hatte.

Briefe und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 28. Mai. In der auf Donnerstag angesetzten Sitzung wird der Bundesrath namentlich über die geschäftliche Behandlung zweier neuen Vorlagen Beschluß zu fassen haben. Die eine derselben enthält den Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers, während die andere Abänderungen des Zolltarifgesetzes von 1879 zum Gegenstande hat. Die letztere Vorlage beschränke sich, wie es in der Begründung heißt, auf solche als dringlich erkannte Aenderungen des Tarifgesetzes, denen Bedenken wohl nicht entgegenständen und deren Herbeiführung unbeschadet späterer umfassender Maßnahmen zur Ausbildung unseres Tarifsystems schon jetzt ins Auge gefaßt werden könne. Zugleich wird bezüglich der früheren Abänderungsvorschläge, welche die Zustimmung des Reichstags nicht erhalten, bemerkt: „Die verbündeten Regierungen haben für jetzt davon Abstand genommen, diese Vorschläge wieder aufzunehmen. Ebenso haben andere in Anregung gebrachte Aenderungen des Zolltarifs bei dem Widerstreit der betheiligten Interessen und bei dem Mangel ausreichender, nur allmählich zu gewinnender Erfahrungen einstweilen zurückgestellt werden müssen." Die jetzt beantragten Abänderungen betreffen zunächst die Erhöhung des Zolls für die unter Nr. 2 d 6 fallenden Spitzen und alle Stickereien von 250 auf 350 M., für zugerichtete Schmuckfedern von 300 auf 900 M., für Branntwein aller Art, auch Arrac, Rum, Franzbranntwein und versetzte Branntweine in Fässern und Flaschen von 48 auf 80 M. Der bisherige Zollsatz für baumwollene Spitzen und Stickereien bleibe hinter den Zöllen anderer Nationen erheblich zurück und gewähre der deutschen Industrie keinen genügenden Schutz. Ferner wird für Ultramarin, dessen Einfuhr bisher zollfrei ist, ein Zoll von 15 M. beantragt. Weitere Anträge des Entwurfs be-

treffen die Verzollung von Uhren. Namentlich handelt es sich dabei auch um den Uebergang zu einer Verzollung der Uhren nach der Stückzahl und Uhren mit goldenen oder vergoldeten Gehäusen, die einen Durchschnittswerth von 60 M. haben, mit einem Zoll von 3 M., andere Uhren aus geringerem Material, deren Werth durchschnittlich 15 M. beträgt, mit einem Zoll von 1,50 M. zu belegen. Der letztere Zollsatz soll auch für goldene oder vergoldete Gehäuse ohne Werk und endlich ein Satz von 0,50 M. für andere Gehäuse ohne Werk in Anwendung kommen. In Nr. 18 des Tarifs soll an Stelle der Positionen a und g treten: gestickte und Spitzenkleider 1200 M., von Seide und Floretseide 900 M., künstliche Blumen, fertige aus Webe- und Wirkwaaren allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen; Bestandtheile künstlicher Blumen 900 M. In Nr. 24 kommt die Bestimmung: gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke ꝛc. frei, in Wegfall. In Nr. 25 erhält die Position e 2 folgende Fassung: in Flaschen eingehend, Schaumweine 80 M., andere 48 M. An Stelle der jetzigen Position derselben Nummer m 3 tritt: Kakao in Bohnen, roher 35 M., gebrannter 45 M. In der Position p 1 fallen die Worte „Kakaomasse ꝛc." fort; neu hinzugefügt wird: Kakaomasse, Chokolade ꝛc. 70 M. An Stelle der Nr. 30c treten folgende Bestimmungen: Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden ꝛc. 600 M.; Tülle, roh oder gefärbt, ungemustert 250 M., Spitzen, Blonden und Stickereien, ganz oder theilweise aus Seide 800 M. — Die Tagesordnung für die morgige Sitzung des Bundesrathes enthält ferner noch: Mittheilung, betreffend die Feier der Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude, Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums der Reichsbank, Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren in der jetzigen Fassung ꝛc.

Halle a. S., 28. Mai. Die heutige Generalversammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft hat die Offerte wegen Verstaatlichung der Bahn angenommen.

Karlsruhe, 28. Mai. Die zweite Kammer hat bei der heutigen letzten Berathung der Vorlage über die landwirthschaftliche Enquête den Antrag betreffend die Errichtung einer Landeskreditkasse für den gesammten landwirthschaftlichen Immobiliarkredit abgelehnt, ebenso wurde der Antrag, daß die Regierung, falls eine allgemeine Reichs-Hagelversicherung nicht zu erreichen sein sollte, die Errichtung einer Landes-Hagelversicherungsanstalt mit Zwangsbeitritt und Staatszuschuß in Erwägung ziehen möge, abgelehnt.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat am 24. Mai seine Sitzungen geschlossen und das Herrenhaus wird in dieser Woche nachfolgen. Das Haus ging unter einem Mißklang auseinander, nämlich mit der Anklage der Linken gegen die ihr von der Mehrheit zu Theil gewordene Behandlung. In dem Augenblick, da sich der Präsident anschickte, den Abgeordneten den Wunsch nach angenehmen Ferien auf den Weg mitzugeben, ergriff Dr. Sturm das Wort. Der Präsident hatte Tags zuvor eine Abstimmung, trotzdem er das Ergebniß derselben bereits verkündet hatte, ohne Weiteres wiederholt, als er von einem Mitgliede der Rechten darum ersucht wurde. An diese Thatsache knüpfte Sturm an, um darzuthun, daß der Präsident in einem Falle, da es sich um eine von der Rechten begehrte Wiederholung einer Abstimmung handelte, sich zu derselben bereitwillig herbeiließ, während er sie in einem gleichen Falle, wo die Linke die Verkündigung des Abstimmungsergebnisses als auf einem Irrthum beruhend bezeichnete, schroff abgelehnt hat. Sturm konstatirte weiter, daß dem Ansuchen seiner Partei, den in Folge dieses Vorgangs eingebrachten Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung noch vor der Vertagung des Hauses zur 1. Lesung zu bringen, vom Präsidenten nicht entsprochen wurde. Die Verstaatlichung der Albrechtsbahn und der Pilsen-Priesener Bahn, das Gesetz über die sächsischen Bahnanschlüsse, ferner das Pfandleihegesetz, das Alles war vom Abgeordnetenhause im Sturmschritt noch erledigt worden.

Wien, 28. Mai. Das Herrenhaus hat die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände fast ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung erledigt und die Delegationswahlen vorgenommen. Vom Ministerpräsidenten Grafen Taaffe wurde im Auftrage des Kaisers hierauf die Vertagung des Reichsraths ausgesprochen.

Bern, 27. Mai. Dem Bundesrathe ist heute das Demissionsgesuch des schweizerischen Gesandten in Washington, Obersten Frei, zugegangen. Ueber die Veranlassung zu der Demission und die Persönlichkeit Frei's im Allgemeinen wird gemeldet: Frei, durch seine Vergangenheit als Mitkämpfer im amerikanischen Kriege hochangesehen in der Union, und ebenso durch seine jahrelange Thätigkeit in der Schweiz in seinem Heimathlande hochgeachtet, wurde während der letzten schweizerischen Referendums-Bewegung auf das Maßloseste angegriffen, weil er früher als Führer in der demokratischen Partei und Redakteur an den demokratischen „Basler Nachrichten" den Reaktionären ein scharfer Dorn im Auge war. Dank der konservativ-klerikalen Agitation wurde in der Volksabstimmung die von Frei erbetene Besoldungs-Zulage von 10 000 Fr. für Kanzlei-Unkosten gestrichen, obgleich der Gesandte Frei bisher aus seinem Privat-Vermögen die Mehrkosten trug. In diesen Vorgängen liegt der Grund des Entlassungsgesuches.

Paris, 26. Mai. Ueber die Kundgebung der Anarchisten am Sonntag sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Während Clémenceau im Cirque Fernando eine Rede hielt, machten die Anarchisten eine Demonstration auf dem Père-Lachaise zur Erinnerung an die blutige Pariser Kommune. Die Anarchisten, welche der Versammlung Clémenceau's beiwohnen wollten, waren schon Vormittags auf dem Friedhofe erschienen. Das Gros der Anarchisten marschirte jedoch erst gegen 2 Uhr Nachmittags auf. Zuerst erschienen die Blanquisten, mit dem Kommune-General Eudes an der Spitze; ihnen folgten die Anhänger von Karl Marx, die sozialistischen Studenten u. s. w. Bei dem Rondpoint Casimir Perier entfalteten die Anarchisten rothe und schwarze Fahnen. Zuerst wurde Blanqui's Grab besucht, dann zogen die Revolutionäre an die Ringmauer, wo die gefallenen Kommunards liegen. Gegen 3 Uhr waren trotz des schlechten Wetters 10,000 Personen anwesend. Auf dem Massengrabe wurden Hunderte von Kränzen niedergelegt. Fast alle Hauptredner der Anarchisten hielten Reden, die mit den Rufen: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Revanche! Es lebe die soziale Revolution!" schlossen. Das Grabdenkmal des Kommune-Generals Delescluze war roth drapirt. Gegen 5 Uhr war Alles zu Ende. In der Nähe des Père-Lachaise, waren Truppen konsignirt, auch die Polizei war stark aufgeboten, da sie sich jedoch nicht einmischte verlief Alles ruhig.

Paris, 28. Mai. Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao begiebt sich heute Abend zu kurzem Aufenthalte nach Berlin.

Konstantinopel, 25. Mai. Jetzt, da Midhat Pascha todt ist und er dem Sultan nicht mehr schaden kann, erweist sich der Letztere großmüthig; er hat der Wittwe, den Schwestern und Kindern des ehedem so Gefürchteten lebenslängliche Pensionen ausgesetzt.

---

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 28. Mai.

Anwesend sind 26 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Czapski, Fontane, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, Jaffe, v. Jazdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Dr. Landsberger, Lißner, Manheimer, Orgler, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse (erscheint später), Stadträthe Andersch, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Dr. Loppe, Schmidt. Den Vorsitz führt Stadtv. B. Jaffe.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht Stadtbaurath Grüder im Anschluß an Dasjenige, was zum Schlusse der neulichen Sitzung Bürgermeister Herse mitgetheilt, fernere Mittheilungen über die Angelegenheit des Baues der Schulbaracke. Danach ist dem Magistrate ein Schreiben der königl. Regierung zugegangen, in welchem diese erklärt: sie würde sich unter anderen Umständen mit dem Bau der Schulbaracke einverstanden erklären, da unzweifelhaft einige Jahre vergehen werden, bis die neuen Schulhäuser fertig gestellt sind; aus denselben Gründen jedoch, welche schon das Provinzial-Schulkollegium angeführt, müsse sie die Erlaubniß zum Bau einer Schulbaracke versagen, hoffe jedoch, daß es den Bemühungen des Magistrats gelingen werde, eine andere geeignete Stelle in der Nähe der 5. Stadtschule zur Errichtung der Schulbaracke ausfindig zu machen. Magistrat habe nun beschlossen, den weiteren Weg der Beschwerde in dieser Angelegenheit nicht zu beschreiten, und sei bemüht, in der Nähe der 5. Stadtschule ein geeignetes Grundstück für den Bau der Schulbaracke zu gewinnen; mit dem Bau derselben aus Fachwerk habe sich die königl. Regierung einverstanden erklärt. Die weitere Ausführung des Zuganges zu dem hinteren Theile des Realschul-Grundstückes sei vom Magistrat nicht aufgegeben worden, und würden die Mauern ꝛc. massiv, entsprechend dem sonstigen Mauerwerk auf dem Vorhofe der Realschule aufgeführt; durch den Zugang werde der hintere Theil des Grundstücks für anderweitige Zwecke aufgeschlossen werden. — Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Das Gehalt für die event. neu zu besetzende Stelle des 2. Bürgermeisters wird auf 6000 M. normirt.

Ueber die Kosten zur Anlegung von Ueberwegen diesseits des Berliner Thors berichtet Stadtv. Prausnitz. Danach sind vor 4 Jahren auf Antrag des Magistrats von der Versammlung zur Ausführung von Ueberwegen diesseits und jenseits des Berliner Thors 1800 M. bewilligt worden; davon sind nun, da bis jetzt nur die Ueberwege außerhalb des Thores ausgeführt worden sind, 922 M. verausgabt worden, so daß noch 878 M. disponibel sind. Da nun nach einer neueren Magistratsvorlage die Ueberwege diesseits des Thores, die sich als eine dringende Nothwendigkeit herausgestellt haben, 1755 M. kosten werden, so sind demnach zur Ausführung dieser Ueberwege noch 877 M. erforderlich. Die Versammlung beschließt auf Antrag des Referenten Ueberweisung der Angelegenheit an die Baukommission.

Zur Versicherung des Theater-Inventars sind außer dem im Etat pro 1884/85 angegebenen Betrage noch 169 Mark 30 Pf. erforderlich, davon 95 M. 25 Pf. für die neu angeschafften Orchester-Instrumente mit einer Versicherungssumme von 6350 Mark. Nachdem Stadtv. Schweiger über die Angelegenheit berichtet hat, wird der angegebene Mehrbetrag bewilligt.

Ueber die Errichtung einer Thorkontrolle am Ritterthor berichtet Stadtverordnete Schweiger. Nach der Magistratsvorlage würden sich die Kosten für das Thorkontroll-Haus auf 9500 M., und die jährliche Pacht für den von dem Militärfiskus zur Errichtung des Gebäudes zu pachtenden Platz von 172 Q.-Metern auf 172 M. stellen. Referent beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Pacht sehr hoch sei: 1 M. pro Q.-Meter, und sich vielleicht eine niedrigere Pacht von 50 Pf. pro Q.-Meter werde erzielen lassen, die Angelegenheit an den Magistrat zurückgeben zu lassen, mit dem Ersuchen, noch einmal mit dem Militärfiskus wegen der Pacht in Verbindung zu treten, auch mit Rücksicht darauf, daß die Schlachtsteuer als Kommunalsteuer nur auf je 3 Jahre bewilligt werde, die Aufführung des Thorkontrollhauses in Fachwerk, nicht massiv, ins Auge zu fassen. Dieser Antrag wird angenommen.

Ueber die event. Erwerbung einer dem Posen'schen Säkularisationsfonds gehörigen, an der Wronkerstraße und Marstallgasse gelegenen, zur Verbreiterung der Marstallgasse erforderlichen Parzelle berichtet Stadtv. v. Jazdzewski. Danach war vor einigen Jahren Aussicht vorhanden, daß die angegebene Parzelle zur Verbreiterung der Straße unentgeltlich würde hergegeben werden; nach einem neueren Berichte des Herrn Oberpräsidenten an den Magistrat jedoch hat der Herr Minister die unentgeltliche Hergabe der Parzelle nicht genehmigt, und beansprucht, nachdem der Werth derselben auf 30 250 M. abgeschätzt worden ist, die Zahlung einer 4prozentigen Rente hiervon, so daß jährlich 1211 M. Rente zu zahlen wären; da außerdem die Kosten für Herstellung der Straßenverbreiterung noch 4500 M. betragen würden, so beantragt der Magistrat mit Rücksicht auf diesen hohen Preis, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß von der Sache zur Zeit Abstand genommen werde, und Referent befürwortet diesen Antrag. — Stadtv. Prausnitz dagegen beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Verbreiterung der Marstallgasse doch als wichtig anerkannt worden sei, und sich vielleicht bei einem Austausche günstigere Bedingungen würden erzielen lassen, die Angelegenheit der Baukommission zu überweisen. Nachdem noch die Stadtv. Kirsten, Glatzel, Kantorowicz, Jäckel, Brodnitz das Wort in dieser Angelegenheit ergriffen haben, wird der Antrag des Stadtv. Prausnitz abgelehnt und der Magistratsantrag angenommen.

In Betr. der event. Erweiterung des Kreditwesens der städtischen Sparkasse war bei der Etatsberathung pro 1884/85 von der Versammlung an den Magistrat das Ersuchen gerichtet worden, die obige Sache in Erwägung zu ziehen und der Versammlung einen Bericht zu erstatten. Dieser Bericht liegt nun vor, und referirt über denselben im Namen der Finanzkommission Stadtv. Manheimer. Magistrat ist zu dem Resultate gelangt, daß sich eine Erweiterung des Kreditwesens der städtischen Sparkasse nicht empfehlen werde, und stimmen ihm hierin die Sparkassen-Deputation und die Finanzkommission bei. — Stadtv. Jäckel, von dem damals die Anregung dazu ausgegangen war, das Kreditwesen der städtischen Sparkasse zu erweitern, spricht sich auch gegenwärtig in diesem Sinne aus, verwahrt sich jedoch gegen jede unsolide Kapitalsanlage; Stadtv. Kantorowicz dagegen bezeichnet es als durchaus nothwendig, daß die Stadt fremdes Gut, wie es die der Sparkasse anvertrauten Ersparnisse seien, so sicher wie möglich anlege. — Nach längerer Debatte beschließt die Versammlung, gemäß dem Magistratsantrage zur Zeit von einer Erweiterung des Kreditwesens der städtischen Sparkasse abzusehen; ein Antrag der Finanzkommission, den Magistrat zu ersuchen, die Beleihungsgrenze für städtische Grundstücke zu erweitern, wird abgelehnt.

Ueber die Versicherung des Lebens der beiden städtischen Branddirektoren gegen Unfälle berichtet im Namen der gemischten Kommission, welche über diese schon lange schwebende Angelegenheit berathen hat, Stadtv. Czapski. Danach stellt die Kommission folgende Anträge: 1) es mögen der städtische Branddirektor und dessen Stellvertreter mit je 50 000 M. gegen Unfälle und zwar sowohl den Todesfall, wie gegen Beschädigung versichert werden dürfen; 2) die Versammlung wolle genehmigen, daß die Jahresprämie von 247,50 M. pro 1884/85 bei Tit. VII, 5 der Rechnung über das Feuerlöschwesen verausgabt und zur Verstärkung der bei diesem Titel angesetzten 429,90 M. die erforderlichen 247,50 M. aus dem Extraordinarium der Kämmereiverwaltung Tit. XIII, Nr. 4, woselbst für diese Ausgabe noch Deckung vorhanden ist, entnommen werden; 3) daß die Jahresprämie künftig in den Voranschlag für das Feuerlöschwesen aufgenommen werden darf. — Nach längerer Debatte, an welcher sich die Stadtv. Kirsten und Jäckel, sowie Stadtrath Andersch betheiligen, wird der Antrag der gemischten Kommission abgelehnt.

Die Mehrausgaben bei Tit. I, Nr. 8 und Tit. IV, Nr. 3 des Waisenpflege-Etats (Verpflegung und Beköstigung 1900 M.; Kosten der offenen Waisenpflege, Bekleidung 2500 M.) werden, nachdem Stadtv. Manheimer hierüber berichtet hat, mit 790,23 M. bewilligt.

Mit der beantragten Ermäßigung der Miethe für das Grundstück Altstadt Nr. 177 erklärt sich, nachdem Stadtverordneter Czapski hierüber berichtet hat, die Versammlung einverstanden.

Die Mehrausgaben bei Tit. III Nr. 10 des Kämmereietats in Höhe von 507 M. (wegen des städtischen Grundstücks in der Königsstraße) werden, nachdem Stadtverordneter Kirsten über diese Angelegenheit im Namen der Finanzkommission berichtet hat, bewilligt.

Auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtverordneter Ziegler berichtet, werden zu Vorstehern gewählt: für den II. Armenbezirk Kaufmann Rud. Suter (zum Stellvertreter Zimmermeister Mögelin), für den IV. Armenbezirk Maurermeister Klau, für den XX. Armenbezirk Essig-Fabrikant Wiesner.

Von dem ehemaligen Theatermeister Prewitz ist an die Versammlung ein Gesuch, betreffend die Gewährung einer Entschädigung für die in seinem früheren Dienstverhältnisse angeblich gelieferten Mehrarbeiten in Dekorations-Malereien, gerichtet worden. Das Gesuch gründet sich darauf, daß der Petent nach dem mit dem Magistrate abgeschlossenen Vertrage 1200 Quadratmeter Dekorations-Malereien, sein Vorgänger dagegen nur 600 Quadratmeter unentgeltlich zu liefern hatte, und daß ferner der Petent mit Rücksicht darauf, daß nach seiner Angabe das Malen von 3000 Quadratmetern in Aussicht gestellt worden sei, einen Gehilfen angenommen habe; in Wirklichkeit seien aber alsdann nur 1200 Quadratmeter Dekorationsmalereien bestellt worden. — Stadtv. Klemme berichtet über diese Angelegenheit, verliest ein Schreiben des Magistrats, in welchem Auskunft über den Thatbestand ertheilt wird, und beantragt: Die Versammlung möge das Gesuch des Petenten unter Hinweis auf das Magistratsschreiben ablehnen. Stadtv. Jäckel dagegen beantragt, das Gesuch dem Magistrate zur Prüfung und event. Berücksichtigung zu überweisen, Stadv. Manheimer dagegen beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Nachdem der Antrag des Stadtv. Jäckel nicht genügend unterstützt, und der Antrag des Stadtv. Manheimer abgelehnt worden ist, wird der Antrag des Stadtv. Klemme angenommen.

Mit einer weiteren Beleihung des Grundstücks St. Martin Nr. 291 aus den Mitteln der Sparkasse auf Antrag des Magistrats, über welchen Stadtv. v. Jazdzewski berichtet, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Ueber die Ermäßigung der Zinsen des auf dem Grundstücke Altstadt Nr. 243 für den Hauptarmenfonds eingetragenen Kapitals von bisher 5 pCt. auf 4½ pCt. berichtet Stadtv. Manheimer; die Versammlung erklärt sich gemäß dem Magistratsantrage mit der Ermäßigung einverstanden.

Zum Waisenrathe wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. Ziegler berichtet, Rentier Fischbach, zum Waisenpfleger Rentier Hermann Mögelin gewählt.

Ueber den gegen die Provinz Posen, vertreten durch die provinzialständische Kommission für Chaussee- und Wegebau, seitens der Stadtgemeinde Posen angestrengten Prozeß wegen Anerkennung der Reinigungspflicht der Bahnhofsstraße berichtet im Namen der Rechtskommission Stadtv. Klemme. In dieser schon lange schwebenden Angelegenheit hat, nachdem mit Zustimmung der Versammlung der Magistrat den Weg der gerichtlichen Klage gegen die provinzialständische Kommission für Chaussee- und Wegebau und gegen die Provinz beschritten hatte, das Gericht am 19. April d. J. dahin erkannt, daß, wenn auch der Grund und Boden, auf dem sich die Bahnhofsstraße befindet, Privateigenthum ist, doch diese Straße in der That eine öffentliche sei, und daß demnach nicht die Provinz, sondern die Stadt Posen, in deren Weichbild die Straße liegt, zur Reinigung dieser Straße verpflichtet sei. Magistrat beantragt nun, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß von einer weiteren Verfolgung des Rechtsweges Abstand genommen werde, und die Rechtskommission ist gleichfalls der Ansicht, daß eine Berufung gegen das Erkenntniß erster Instanz nur insoweit Erfolg haben könnte, als die Bahnhofsstraße nicht ganz auf städtischem Territorium liege. Was ferner den Antrag des Magistrats betrifft, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß gegen die Adjazenten an der Bahnhofsstraße auf Grund der Straßen-Polizeiordnung im Wege der Klage vorgegangen werde, so sei die Rechtskommission der Ansicht, daß die Straßen-Polizeiordnung nur den Besitzern innerhalb der Stadt die Verpflichtung auferlege, den Bürgersteig und außerdem den Straßendamm bis zur Hälfte zu reinigen. — Nachdem Bürgermeister Herse erklärt hat, daß das städtische Territorium gerade bis zur Kaponiere vor dem Berliner Thore gehe und die Bahnhofsstraße demnach ganz auf städtischem Territorium liege, empfiehlt Stadtv. Klemme im Namen der Finanzkommission, ebensowohl von einer Berufung gegen das Erkenntniß erster Instanz, wie von einer Klage gegen die Adjazenten abzusehen.

Nach Gewährung einer Badereise-Unterstützung für einen Lehrer, sowie einer Unterstützung für einen Bureau-Assistenten erreicht die Versammlung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 7½ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. Mai.

— **Herr Oberlandesgerichts-Präsident v. Kunowski** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Mogilno begeben.

f. **Schützengilde.** In der letzten am 19. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Schützengilde stand ad 4 der Antrag des Schornsteinfegermeisters Ignatz Andrzejewski um Wiedereinführung des Kirchganges resp. Gottesdienstes für die Schützengilde am 2. Pfingst-

feiertage auf der Tagesordnung und wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, den Kirchgang am 2. Pfingstfeiertage einzuführen. Diesem Beschlusse hat der Magistrat die Zustimmung versagt, weil das Statut der Gilde von einem Kirchgange Nichts enthält und auch bei der Verschiedenheit der Konfessionen der einzelnen Mitglieder, durch Einführung eines Kirchganges der ganzen Gilde, mannigfache Unzuträglichkeiten entstehen würden. Früher war es üblich, daß der Schützenkönig begleitet von 2 Magistratsmitgliedern und gefolgt von der Gilde zur Kirche geführt wurde. Dies hat aber aufgehoben werden müssen, weil die Mitglieder der Gilde nicht einig waren. War der Schützenkönig katholischer Konfession, so ist er wohl auch von evangelischen Mitgliedern begleitet worden; einen evangelischen Schützenkönig haben die katholischen Mitglieder, wie dies aus vorliegenden Beschwerden ersichtlich, zur Kirche nicht begleiten mögen. Was Einem recht, ist aber dem Anderen billig.

r. **Der Schulschluß** zu den Pfingstferien findet am Freitag Nachmittag statt. Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag den 5. Juni.

Vermischtes.

* **Ueber den telegraphisch gemeldeten Brand in Rostock,** durch welchen am Sonnabend ein Speicher zerstört wurde, auf dem Militäreffekten lagerten, berichtet die „Rostocker Ztg." unterm 24. Mai wie folgt: „Nachdem wir längere Zeit von einem größeren Feuerschaden verschont geblieben, wurde heute Morgen gleich nach 5 Uhr Feuerlärm gemacht. Es brannte in dem an der Rostocker Haide-Gas Nr. 6 belegenen Speicher, welchen das hiesige Regiment als Zeugkammer benutzt. Obgleich im Eingange des Gebäudes des Nachts ein Militärwachtposten aufgestellt ist, hat man doch das Feuer erst entdeckt, als es schon größere Dimensionen angenommen hatte. Der um 5 Uhr aufgezogene Posten hat den Brand nach Beginn seiner Wache bemerkt. Gegen 6 Uhr stand schon das ganze, ziemlich große Gebäude thatsächlich von unten bis oben in hellen Flammen. Unsere Feuerwehr rückte mit ihren Geräthschaften von allen Seiten heran, konnte aber wegen der engen Straße das brennende Gebäude nicht von der Frontseite angreifen, sondern mußte seitwärts und im Hofe die Löschapparate aufstellen. Dieser Umstand, sowie die großen Giebel des Hauses, welche durch Einsturz der Feuerwehr gefahrbringend sein konnten, erschwerten erheblich die Löschungsarbeiten. Da von dem Gebäude nichts zu retten war, bestand die Hauptaufgabe der Feuerwehr darin, die anstoßenden Häuser zu schützen, namentlich war die gegenüberliegende Frauenklinik stark gefährdet. An diesem Gebäude brannten bereits die Fenster u. s. w. Um 8 Uhr war die Gefahr des Weiterumsichgreifens beseitigt. Von dem Zeughause stehen nur noch die nackten Mauern. Durch die Hitze und das Umherfliegen brennender Fetzen sind viele Häuser mehr oder weniger beschädigt, auch haben mehrere anstoßende Gebäude durch Wasser nicht unerheblich gelitten. Wie wir hören, lagerten in dem Gebäude sehr bedeutende Vorräthe von Montirungsstücken für das hiesige Regiment, die fast alle verbrannt sind. Vernichtet ist die Kriegsgarnitur, bestehend aus Kleidung, Uniformen, Helmen, Tornistern u. s. w. für das ganze 90. Regiment in Kriegsstärke, einschließlich Ersatzbataillon, ferner die zweite und dritte Garnitur des 1. Bataillons dieses Regiments. Die Lösch- und Abräumungsarbeiten wurden den ganzen Tag über fortgesetzt. Am Nachmittag ereignete sich noch der Unfall, daß der die Brandstätte beaufsichtigende Polizeisergeant Peters von einem herabstürzenden Stein am Kopfe getroffen wurde. Die Verletzung soll glücklicherweise nicht erheblich sein. Der niedergebrannte Speicher ist Eigenthum des Hofschlossers H. R. Küchenmeister, welcher denselben an das 90. Regiment vermiethet hatte. Das Gebäude ist in der städtischen Brandkasse versichert, während der Inhalt nicht versichert sein soll."

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 28. Mai. Auf dem Güterbahnhofe der Ungarischen Staatsbahn brach heute Vormittag Feuer aus, durch welches ein Magazin mit zehn Wagenladungen Jute und vier der Südbahn gehörige Frachtwaggons zerstört wurden. Das Feuer ist gelöscht.

Paris, 27. Mai. Im Senat setzte bei der Berathung des Ehescheidungsgesetzes der Senator Naquet die gestern von ihm begonnenen Ausführungen zu Gunsten der Vorlage fort. Jules Simon hielt es für möglich, die gegenwärtigen Gesetze zu mildern, sprach sich aber gegen die Ehescheidung aus, die bedenkliche Folgen für die Familie und für die Gesellschaft haben könnte. Die weitere Berathung wurde auf nächsten Donnerstag vertagt. — Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Revision der Verfassung wird aus 22 Mitgliedern bestehen, welche am Donnerstag von den Bureaus gewählt werden sollen.

Paris, 28. Mai. Der Graf d'Haussonville, Mitglied des Senats und der Akademie, ist gestorben.

Shanghai, 28. Mai. Nachrichten aus Peking zufolge wird der neue Gesandte Chinas bei der deutschen, französischen, österreichischen und italienischen Regierung, Shu-King-Teng, demnächst nach Europa abreisen.

Wien, 28. Mai. Die Angeklagten Schaffhauser und Ondra sind der Mitschuld an der Ermordung Hlubeks als nichtschuldig erklärt worden; Schaffhauser ist wegen Vorschubleistung durch boshafte Unterlassung der Verhinderung des Verbrechens zu zweijährigem schwerem Kerker verurtheilt, Ondra freigesprochen worden. Der Staatsanwalt sowohl, als der Vertheidiger melden die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Hamburg, 27. Mai. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat heute Nachmittag 4 Uhr, von Newyork kommend, Kap Lizard passirt.

Bremen, 28. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist heute Morgen 3 Uhr in Southampton eingetroffen.

Newyork, 28. Mai. Der Dampfer „France" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad.
28. Nachm. 2	754,9	NW mäßig	trübe	+12,3
28. Abnds. 10	755,2	N schwach	bedeckt Regen	+ 8 3
29. Morgs. 6	755,3	N schwach	heiter	+ 5,7

Am 28. Wärme-Maximum: +13°5 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 6'0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Mai Morgens 1,06 Meter.
„ „ 28 „ Mittags 1,04 „
„ „ 29. „ Morgens 0,96 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. Mai. (Schluß-Course.) Schwach, Amerikaner theilweise höher, Gotthardbahn schwankend.

Lond. Wechsel 20,453 Pariser do. 81,06. Wiener do. 167,20. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109¼. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 103 3/16. Reichsbank 146 1/16. Darmstb. 153⅛, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 714,25. Kreditaktien 259¾. Silberrente 67⅜. Papierrente 67¼. Goldrente 85⅛. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 120⅜, 1864er Loose 311,50. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II —. Böhm. Westbahn 261⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 152, Galizier 240½. Franzosen 265¾. Lombarden 129⅝. Italiener 95⅞, 1877er Russen 94¼. 1880er Russen 76¼. II. Orientanl. 59, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅝. Wiener Bankverein 91, 5% österreichische Papierrente 80¼. Buschteraber —, Egypter 63¾, Gotthardbahn 107⅜, Türken 8⅞, Lübeck-Büchener 164¼, Tabaksaktien —.

Central Pacific 109¾, Denver u. Rio grande I. M. 95½, Chicago Milwauke 111¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258⅜. Franzosen 264¾. Galizier 240½, Lombarden 129¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62⅞, Gotthardbahn 104¾, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 257⅞, Franzosen 264½, Lombarden 128⅛, Galizier 239½, Egypter 62⅝, 4proz. ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105⅝, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 198⅞. Matt.

Wien, 28. Mai. (Schluß-Kurse.) Schluß ruhig.

Papierrente 80,55, Silberrente 81,35, Oesterr. Goldrente 102,00, 6proz. ungarische Goldrente 122,70 4-proz. ung. Goldrente 92 07½, 5-proz. ungar. Papierrente 88,80. 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 135 50 1864er Loose 173,75 Kreditloose 176,50, ungar. Prämien 116,50 Kreditaktien 311,00. Franzosen 317,10. Lombarden 143,50. Galizier 286,75 Kasch.-Oderb. 149,50. Pardubitzer 151,50. Nordwestbahn 182 00 Elisabethbahn 235,00. Nordbahn 2540,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,10. Anglo-Austr 115,00 Wiener Bankverein 108,25 Ungar. Kredit 312,00. Deutsche Plätze 59,75 Londoner Wechsel 122,25. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100,95. Napoleons 9,69½. Dukaten 5,74 Silber 100,00. Marknoten 59,75. Russische Banknoten 1,23⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 192,50 Tramway 222,80. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,85. Tabaksaktien —,—.

Wien, 28. Mai. (Privatverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 309,90, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Länderbank —,—. Matt.

Paris, 28 Mai. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 79,80, 3 prozent. 78,67½, 4½ prozentige Anleihe 107,72½, Italienische 5proz. Rente 96,80, Oesterr. Goldrente 85, 6proz. ungar. Goldrente 103¾, 4 proz. ungar. Goldrente 77⅝, 5 proz. Russen de 1877 97⅞, Franzosen 663,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 318,75. Lombard. Prioritäten 304 00, Türken de 1865 8,50, Türkenloose 43,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 335,00, Spanier neue 60 1/16, Suezkanal-Aktien 2122 Banque ottomane 656 Credit foncier 1321, Egypter 305,00, Banque de Paris 872, Banque d'escompte 537,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,19, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 515. Tabaksaktien 563,75.

London, 28 Mai. Consols 101 7/16, Italienische 5prozentige Rente 96⅛, Lombarden 12⅝. 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 91¼, 5proz. Russen de 1872 90¾ 5proz. Russen de 1873 92½, 5proz. Türken de 1865 8⅛, 4proz. fundirte Amerik. 123⅛, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76¾. Oesterr. Goldrente 84, Spanier 60⅞, Egypter neue —, do. unif. 61¼, Ottomanbank 16⅛, Preuß. 4proz. Consols 102¼. Matt.

Suez-Aktien 84¾. Silber —.

Platzdiskont 1⅞ pCt

Petersburg, 28. Mai. Wechsel auf London 24 5/16, II. Orient-Anleihe 93½, III. Orientanleihe 93⅛. Neue Goldrente 164⅛. Petersburger Diskontobank 472.

Newyork, 27. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,21⅛, 4 prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120½, Erie-Bahn-Aktien 15¾, Zentral-Pacific-Bonds 112½, Newyork Zentralbahn-Aktien 109½, Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 99¾.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Prozent.

Die Countybank in Dennison in Jowa und die Nationalbank in Hot Springs (Arkansas) haben ihre Zahlungen eingestellt.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 28 Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer fest, Gerste still. — Rüböl matt, loco 57, per Oktober 56½, — Spiritus matter, per Mai 40¾ Br., per Mai-Juni 40¾ Br., Juli-August 42¼ Br., per August-Septbr. 43 Br. — Kaffee matt, Umsatz 5000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezbr. 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) höher. Standard white loko 7,45 bez., per Juni 7,45 bez., per Juli 7,60 Br., per August 7,75 Br., per Aug.-Dezbr. 8,00 Br.

Köln, 28. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Mai 17,85, per Juli 17,70, per Novbr. 18,05. Roggen loco hiesiger 15,50, per Mai 14,55, per Juli 14,60, per Novbr. 14,50. Hafer loco 16,00. Rüböl loko 30,00, per Mai 29,50, pr. Okt. 28,60.

Wien, 28. Mai (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,60 Gd. 9,65 Br., per Herbst 9,97 Gd., 10,02 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,25 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br. Mais per Mai-Juni 6 97 Gd., 7,02 Br., per Juli-August 7,05 Gd., 7,10 Br. Hafer per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,60 Br., pr. Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br.

Pest, 28. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,80 Gd., 9,82 Br. Hafer per Herbst 6,68 Gd., 6,70 Br. Mais per Mai-Juni 6,50 Gd., 6,52 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13¼ a 13⅜. — Wetter: kühl.

Paris, 28. Mai. Rohzucker 88° behauptet, loko 40,75 a 41,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Mai 48,25, per Juni 48,25, per Juli-August 48,50, per Oktober-Januar 49,25.

Paris, 28. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,40, per Juni 23,40, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezember 23,90. — Roggen beh., per Mai 16,50, per Septbr.-Dez 17,00. Mehl 9 Marques beh., per Mai 46,80, per Juni 47,25, per Juli-August 48,10, per Septbr.-Dezbr. 49,25. Rüböl fest, per Mai 67,25, per Juni 67,50, per Juli-August 68,00, per Septbr.-Dezbr. 70,25. — Spiritus fest, per Mai 45,75, per Juni 46,00, per Juli-August 46,50, per Sept.-Dez. 46,75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 28. Mai. Bei der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion über 18 199 Blöcke Bankazinn wurden 52¾ a 53¼, durchschnittlich 53⅛, und über 3932 Blöcke Billitonzinn 51 a 51½ Cent. bezahlt.

Amsterdam, 28. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. November 243, per April —. Roggen loko flau, auf Termine fest, per Mai 168, per Oktober 165. Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 35, per Mai —, per Herbst 31½.

Antwerpen, 28. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Mai — Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18⅝ Br., Septbr.-Dez. 19¾ Br. Ruhig.

London, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 7740, Gerste 4300, Hafer 6050 Qrts.

Weizen ruhig, unverändert, Mehl träge, Mais ruhiger, Hafer fest, gefragt.

London, 28. Mai. Rüben-Rohzucker 15 flau. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Centrifugal Kuba —.

London, 28. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Kühl.

London, 28. Mai. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise nur unwesentlich verändert, die Tendenz für Wolle war während der letzten Tage etwas schwächer.

Liverpool, 28. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6 11/32, Juli-August-Lieferung 6 27/64, August-September-Lieferung 6 31/64 d.

Glasgow, 28. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41¼ sh.

Leith, 28. Mai. Getreidemarkt. Markt unverändert. Alle Getreidearten matt. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 11½. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates — D. 79⅝ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 2¼ C., do. pr. Mai nominell, do. per Juni 1 D. 2 C., do. per Juli 1 D. 4⅝ C. Mais (New) — D. 64 C. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5. Kaffee (fair Rio-) 10. Schmalz (Wilcox) 8,70, do. Fairb. 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,60, Speck 9. Getreidefracht 1½.

Newyork, 27. Mai. Der Werth der Produkteneinfuhr in letzter Woche betrug 5 797 000 Dollars.

Bromberg, 28. Mai. (Bericht der Handelskammer. Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 185—192 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen fest, loco inländischer feiner 146—148 Mark, abfallende Qualität 142—145 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 160—165 Mark, große und kleine Futtergerste 145—155 Mark. — Hafer loco knapp, je nach Qualität feiner 150—160 Mark. — Erbsen, Kochwaare 170—180 M., Futterwaare 150—158 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51,50—52 Mark. — Rubel 205,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 28. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—27,00 Mark.

Breslau, 28. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) matter. Gekünd. 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —.—, per Mai 156 Br., per Mai-Juni 153,50 bez., per Juni-Juli 153,00 bez. Gd., per Juli-August 152,00 Br., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 148 50 bez., per Oktober-Nov. 146 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per September-Oktober 250 Br. — Rüböl matt. Loko 59,50 Br., per Mai 57,50 nominell, per Mai-Juni 56 00 Br., per September-Oktober 55,00 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. 10,000 Liter, per Mai 51,20—50,80 bez., per Mai-Juni 51,20—50,80 bez., per Juni-Juli 51,00 bez. Gd., per Juli-August 51,60 Gd., per August-Sept. 52 Gd., per Septbr.-Oktober 51,00 Br., per Oktober-November 49,50 Br., per November-Dezember —. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsätze. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 28 Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war etwas stärker, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20 bis 18,60 Mark feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50—15 bis 15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,20 M., weiße 15,30—16,00 Mark. — Hafer ohne Aederung, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais behauptet, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 M., blaue 8,70 bis 9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50 bis 14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80 bis 7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 28. Mai. [An der Börse.] Wetter: Leicht + 13° Reaumur. Barometer 28,3. Wind: NO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 162—179 M., per Mai und Mai-Juni 177—176,0 Mark bez., 176,5 M. Br. u. G., per Juni-Juli 177—176 M. bez. 176,5 B u. G., per Juli-August 178—177,5 M. bez., August-September 178,5 M. nom., per September-Oktober 180—176—179,5 M. bez., Oktober-November 180 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 144—147 M., russischer 147—150, per Mai und Mai-Juni 144 Mark bez., per Juni-Juli 144—143,5 Mark bez., per Juli-August 143—142,5 M. bez., per August-September 142,5 M. bez., per September-Oktober 143—142,5 M. bez., per Oktober-November 143—142,5 M. bez. — Sommergetreide und Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per Mai 57 Mark B., per Sept.-Oktober 53 M. bez. — Spiritus schließt matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,0 Mark bez., per Mai 51 M. bez., per Mai-Juni 51,5—51,1 Mark bez., per Juni-Juli 51,4—51 M. bez., 51,1 M. Br. u. G., per Juli-August 52—51,8 M. bez., per August-September 52,6—52,3 Mark bez., per September-Oktober 51,1 M. Br. u. G. — Angemeldet: 40 000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 176,6 M., Roggen 144 M., Rüböl 57 M., Spiritus 51,3 M. — Petroleum loko 8,0—8,1 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,05 Mark transf., alte Usanze 8,25—8,3 bis 8,34 Mark transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 174—183 M., Roggen 140—150 M., Gerste 135—146 Mark, Hafer 148—156 Mark, Erbsen 165—195 M., Kartoffeln 42—45 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark.
(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Mai.

Auf die vorliegenden Berichte legte man hier heute gar keinen Werth, weil sie, wenn auch vorherrschend fest, gar nicht im Verhältniß standen zu der gestern im hiesigen Verkehr waltenden Festigkeit. Viel wichtiger wurde der veränderte mildere Charakter des Wetters geschätzt; nach festem Beginne wurde es flau auf der ganzen Linie.

Loko-Weizen behauptet. Termine, welche anfänglich vereinzelt etwas höher bezahlt wurden, ermatteten bald wegen auffallenden Mangels an Kauflust und schlossen nach wenig belebtem Geschäft circa 1 Mark niedriger als gestern. Von Petersburg wurde prompter feiner Cubanka à 154 M. cif. Stettin gehandelt.

Loko-Roggen ging für Platzmüllerei zu etwas billigeren Preisen wenig um. Der Terminhandel stand in auffallendem Kontrast zu seinem gestrigen Vorgänger. Von Südrußland lagen günstigere Saatenstandsberichte vor, Ungarn meldeten Regen, hier war die Witterung auch günstiger und die letzte Steigerung hatte umfangreiche Offerten russischer Waare herangezogen, von denen eine zum Geschäft führte; ein südrussischer Dampfer Mai-Juni wurde a 131¾ M. cif. Hamburg geschlossen. Nach festem Beginn erlangten die energischen Anerbietungen so weit das Uebergewicht, daß Kurse reichlich 1 Mark niedriger als gestern schlossen. Südrussische Dampfer blieben a 132 Mark, an der Küste angekommener Azow tel quel a 131½ M. cif. Hamburg, prompter Libau à 132½ M. cif. Stettin zu haben.

Loko-Hafer fest. Termine matter. Gehandelt wurden prompter Petersburger a 128—129 M., Riga à 130 M. cif. Stettin. Roggenmehl flau. Mais wenig verändert. Rüböl fest und etwas höher. Herbst in guter Frage. Petroleum ebenfalls fester, aber still. Spiritus folgte der rückgängigen Tendenz des Getreidemarktes und schloß durchgängig 40 Pfennige niedriger als gestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 169,25 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli 169,75—169,25 bez., per Juli-August 172,25—171,75 bez., per Sept.-Oktober 175,75—175 bez. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 169,5 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 139—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 147 Mark, russischer 147,5—47 ab Kahn und Boden bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 148,25—146,75 bez., per Juni-Juli 147,25—145,75 bez., per Juli-August 146,5—145 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 146,5—144,75 bez., per Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis 147,5 Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—169 nach Qual., Lieferungsqualität 142,00 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel 140—147 ab Kahn und Boden bez., guter 148—152 ab Kahn und Boden bez., feiner 155—161 ab Bahn und Boden bez., per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 141,5 nom., per Juni-Juli 141—140,75 bez., per Juli-August 138—137,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136 nom. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M.

Mais loko 126—134 Mark bez., per diesen Monat — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,75 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 M., per August-Sept. — Br., Sept.-Okt. — M. Gek. — Ztr. Kündigungspreis —.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Sept. — Br., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,40 M., per diesen Monat 11,40 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Mai-Juni 20,40 bez., per Juni-Juli 20,35—20,40 bez., per Juli-August 20,20—20,15 bez., per Sept.-Oktober 20,15—20,10 bez. Gekündigt 2500 Ztnr. Kündigungspreis 20,25 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 56,3 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Mai-Juni 55,7 M., per Juni-Juli 55,2 bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 53,7—53,9 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 1200 Zentr. Kündigungspreis 56,2 Mark.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,9 M. Gek. —. Kündigungspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51—50,9 bez., per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 51,2—51,3—51 bez., per Juli-August 51,8—51,5 bez., per August-September 52,4—52 bez., per Sept.-Oktober 51,4—51,1 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Mai. Die heutige Börse wies bei Eröffnung wenig feste Haltung bei theilweise etwas ermäßigten Kursen auf spekulativem Gebiet auf. Die Spekulation hielt sich aber sehr reservirt und das Geschäft bewegte sich Anfangs in engen Grenzen. Weiterhin machte sich bei Gelegenheit einiger bedeutender Schwankungen etwas regere Thätigkeit bemerkbar und ohne daß das Angebot gerade dringend auftrat, erfuhr das allgemeine Kursniveau weitere Abschwächungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wurden mit 2⅝ % notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu niedrigen und schwankenden Kursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren abgeschwächt, auch andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich behauptet, russische Noten als schwächer zu nennen; Italiener und ungarische Goldrente etwas nachgebend.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren ziemlich behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas abgeschwächt.

Industriepapiere meist fest und ruhig; Montanwerthe still.

Inländische Eisenbahn-Aktien meist behauptet und ruhig; Ostpreußische Südbahn schwankend, schließlich weichend, aber ziemlich belebt. Gotthardbahn matter und angeboten.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling — 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	205,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	206,20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 G
20-Francs-Stück	16,24 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,43 bz
Franz. Banknoten	81,20 B
Oesterr. Banknoten	167,10 bz
Russ. Noten 100 R.	206,60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 bzB
do. do.	4	103,20 bzG
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,60 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,70 bzG
do. do.	4	101,60 bz
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,90 bz
do.	4½	105,70 B
do.	4	101,75 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	94,90 bz
do.	4	102,20 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,60 G
do.	4	102,00 B
Pommersche	3½	94,60 bzG
do.	4	102,00 G
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,75 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,40 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,60 bzG
do. do.	4	102,00 G
do. Neuldsch. II.	4	101,80 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 bz
Pommersche	4	101,70 B
Posensche	4	101,70 bzG
Preußische	4	101,40 G
Rhein. u. Westf.	4	101,80 G
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische	4	101,70 B

Bayer. Anleihe	4	102,90 B
Brem. do. 1880	4	102,20 bz
Hamb. St.-Rente	3½	93,30 bzB
Sächs. do.	3	83,50 bz

Pr. Pr.-Anl.	3½	138,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	304,30 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 G
do. 35 Fl.-Loose	—	224,40 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,60 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	103,60 bz
do. do. II. Abth.	5	101,70 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,70 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,25 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 G
Italienische Rente	5	96,20 a 96,10 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,10 bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,30 G
do. do.	5	80,50 B
do. Silber-Rente	4⅕	67,90 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 G
do. do. 1864	—	312,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 B
do. do. kleine	6	89,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,75 bz
do. Liquidat.	4	55,20 bz
Rum. mittel	8	110,00 G
do. kleine	8	110,00 G
do. St.-Obligat	6	104,40 bz
do. Staats-Obl.	5	99,90 bzG
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,30 bzG
do. do. 1862	5	91,30 a 40 bz
do. do. kleine	5	91,30 a 40 b
do. konf. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	92,10 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	96,40 bz
do. do. 1880	4	76,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	58,50 bzG
do. do. II.	5	59,00 bz
do. do. III.	5	59,75 bzB
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,30 bz
do. do. 1866	5	134,00 bz
do. Boden-Kredit	5	88,80 G
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	80,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 B
do. Loose voll.	fr.	39,00 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 G
do. do.	4	76,90 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,10 G
do. Papierrente	5	73,90 bzG
do. Loose	—	221,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certificate.

D. G.-C. B. Pf. rz. 110	5	94,20 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,60 G
do. V. do. 100	4	86,60 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	103,10 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 bz
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,40 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,10 G
do. III. V. u. VI. 100	5	102,75 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,50 G
do. III. rz. 100	4½	100,40 B
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 bz
do. rz. 100	5	101,70 bz
do. rz. 100	4½	104,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 G
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P. P.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 G
do. do	4	99,60 B
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,90 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,10 ebzG
Berlin-Hamburg	—	436,80 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,10 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	49,80 bzG
Mainz-Ludwgsh.	4½	109,25 bzG
Marnb.-Mlawka	2	74,25 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	9½	200,40 bz
Münst.-Enschede	0	13,10 G
Nordh.-Erf. gar.	0	60,60 bz
Obschl. A. C. D. E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,40 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	99,40 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,40 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,40 bz
do. 2½ konv.	2½	34,25 ebzB
do.	0	28,50 bzG
Werra-Bahn	—	105,00 bz

Albrechtsbahn	—	23,75 G
Amst.-Rotterdam	—	147,75 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	266,00 B
Baltisch gar.	—	56,90 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,75 bz
Dux-Bodenbach	9	152,50 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,75 G
Franz Jos.	—	87,00 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	120,50 bz
Gotthardb.	—	105,50 bzB
Kasch.-Oderb.	—	62,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,75 bz
Lüttich-Limburg	0	18,75 bzB
Oest. Fr. St. (pr. St. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (pr. St. in M.)	—	304,00 G
do. B. Elb. (pr. St. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,20 B
Russ. Stsb. gar.	—	132,40 bzB
Russ. Südb. gar.	—	59,25 bz
Schweiz. Unionsb.	—	56,60 G
do. Westbahn	—	18,30 bzB
Südöst. v. S. i. M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,25 bz
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. v. S. i. M	—	228,50 bzB

Angerm.-Schw.	—	47,10 G
Berl. Dresd. St. P	—	48,60 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	71,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,40 bzG
Marienb. Mlawka	5	113,50 bz
Münst.-Enschede	—	27,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	114,75 bzB
Oberlausitzer „	—	79,70 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	117,60 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,10 bz
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72,25 bzG

Dux-Bodenb. A.	9	148,75 G
do. do. B	9	148,75 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,40 bz
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,50 G
do. VIII. Ser.	4½	103,25 bzG
do. IX. Ser.	5	102,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,10 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	102,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,50 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,90 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,30 G
do. de 1876	5	102,60 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,70 G
do. VII. Em.	4½	103,25 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 B
do. Lit. C. g.	4½	103,30 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,00 bzG
Mainz-Ludw. 68-69	4	102,00 G
do. do. 1875 1876	5	102,50 bzG
do. do. I. II. 1878	5	102,50 bzG
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,40 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	102,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	96,60 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,90 bz
do. gar. Lit. E.	3½	96,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 bzB
do. do. v. 1874	4½	103,30 G
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 bzG
do. II. Serie	4½	103,25 G
Weimar-Geraer	4½	101,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G

Aachen-Mastrichter	4	98,80 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,70 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,50 bzB
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,90 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	83,50 G
do. IV. Em.	5	83,30 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	393,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	387,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,10 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,70 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,00 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	302,50 bzG
do. do. neue	3	302,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,50 bzB
Theißbahn	5	86,20 B
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,20 B
Ung. Nordostb. gar.	5	81,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,50 G
do. do. II. Em. gar.	5	99,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,80 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,20 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,25 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,60 bz

Brest-Grajewo	5	92,60 bz
Chark.-Asow gar.	5	97,10 G
Chark.-Krement. g.	5	97,00 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 ebzB
Jelez-Orel gar.	5	96,75 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	92,50 G
Koslow-Woronschg	5	101,60 bz
do. Obligationen	5	87,25 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,20 B
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 ebzB
Kursk-Kiew gar.	5	102,40 B
do. kleine	5	102,40 B
Losowo-Sewastopol	5	82,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,10 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,70 bz
Orel-Griasy	5	85,10 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,60 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,25 B
do. II. Em.	5	76,60 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,90 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,30 G
do. III. Em.	5	102,30 G
do. VI. Em.	5	101,30 G
Zarskoe-Selo	5	65,75 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	75,75 G
Berl. Kassenver.	5½	132,00 bzG
do. Handelsges.	7	131,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	81,50 ebzG
Bresl. Disk.-Bank	5	91,75 B
do. Wechslerb.	5½	98,25 G
Danziger Privb.	9	124,10 G
Darmst. Bank	8¼	152,90 bzB
do. Zettelbank	5½	112,10 G
Deutsche Bank	9	151,00 bzB
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	132,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,10 G
Diskonto-Komm.	10½	200,25 bzG
Dresdener Bank	8	126,40 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	108,50 bz
Goth. Grundkrdb.	0	30,50 bzG
do. do. neue 40%	0	65,10 ebzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	125,60 G
Landw. B. Berlin	4	89,75 B
Leipz. Krd.-Anst.	10	176,25 G
Leipz. Disk.	7	111,00 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,40 G
Meininger Kredit	5¼	94,10 G
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,40 bz
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,80 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	39,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	520,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	7	160,00 B
Petersb. Dis.-B.	14	118,50 G
Petersb. It. B.	11½	92,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,75 bzG
Posener Prov.	6½	119,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,30 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	127,60 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	5	92,75 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,20 G
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	120,80 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	91,10 bzG
Schles. Bank-V.	5½	105,25 G
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,75 bz
Weimar. Bk. konv.	5	88,40 G
Württ. Vereinsb.	7	129,00 bz

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,25 G
Donnersm.-H.	3½	61,75 G
Dortm. Union	—	22,90 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	75,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,00 B
Gelsenk. Bergw.	7	116,50 B
Georg. Marienh.	—	67,00 bzB
do. Stamm-Pr.	—	84,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	151,90 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	208,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	136,00 G
Hib. u. Sham.	6	94,00 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	56,00 bz
Königin Marienh.	—	55,00 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	110,90 bz
Luise Tiefbau	—	40,50 bzB
Oberschl. E.-Bed.	—	56,00 bz
Phönix Bergw.	—	85,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	32,50 G
Schering	12	192,00 bzG
Stolberg Zink	—	20,25 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	102,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6	96,50 G
do. Immob.-Ges.	4½	83,50 bzB
do. Viehmarkt	0	47,00 bzG
Berzelius Bgwk.	6	96,40 B
Borussia, Bgwk.	5	116,10 G
Brauer. Königst.	—	104,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	58,10 G
do. Straßenb.	6½	133,75 G
do. Wagg.-Fabr.	11	147,00 bzB
do. Wg. (Hoffm.)	11	124,75 ebzG
Erdmannsd. Sp.	—	89,10 G
Glauzig. Zuckerf.	—	80,75 bzG
Inowr. Steinsalz	2½	59,80 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	139,80 bzG
Marienh. Kotz	—	35,10 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,50 bzG
Pluto, Bergwerk	0	57,75 bz
Redenhütte konf.	—	98,75 B
do. Oblig.	6	112,80 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,40 ebzB
Westf. Un. St. Pr.	—	75,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.